

---

**2518/J-BR/2007**

---

**Eingelangt am 18.06.2007**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

der Bundesräte Ana Blatnik, Molzbichler  
und GenossInnen  
an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur  
betreffend Polytechnische Schulen

Die Schulorganisation der Polytechnischen Schulen ist auf Fachbereichsgruppen aufgebaut. Diese Gruppen haben in den technischen Fachbereichen aus arbeitsplatztechnischen Gründen eine Größe von 10 SchülerInnen, in den anderen Fachbereichen sind max. 12 SchülerInnen möglich.

Stammklassen bestehen aus jeweils zwei Fachbereichsgruppen.  
In den vergangenen Jahren durfte in den Polytechnischen Schulen ab 21 SchülerInnen eine Klasse eröffnet werden.

Die Polytechnische Schule mit ihrer modernen Schulstruktur hat sich im letzten Jahrzehnt zu einer von der Wirtschaft hoch anerkannten Bildungseinrichtung im Hinblick auf die Berufsvorbereitung entwickelt. Dieser Schultyp ist der einzige, der Jugendlichen im 9. bzw. freiwilligen 10. Schuljahr, die den dualen Ausbildungsweg der Lehre einschlagen wollen, den Weg dahin ebnet.

Die unterzeichneten Bundesräte richten daher an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur nachstehende

**Anfrage:**

1. Wie ist es zu handhaben, dass heuer, auf Grund der Senkung der Klassenschülerhöchstzahl auf 25, für die Polytechnischen Schulen erst der/die 26. Schüler/in die Klasse teilt?

Dies ist in der Praxis auf Grund der Fachgruppengrößen nicht möglich.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Kontingenzuteilung für die Polytechnischen Schulen seitens des Amtes der Kärntner Landesregierung äußerst schleppend erfolgt. In den letzten Jahren (und auch für das nächste Schuljahr) erfolgte die endgültige Kontingenzuweisung erst in den ersten Schulwochen des neuen Schuljahres, dadurch ist eine rechtzeitige Einteilung des Lehrpersonals unmöglich. In weiterer Folge wurden die letzten benötigten Lehrkräfte z.T. erst in der 4. Schulwoche zugeteilt.

Die Schulen wollen am Schulbeginn mit dem regulären Unterricht so schnell wie möglich beginnen. Das ist unter den gegebenen Umständen nicht möglich.

2. Besteht bei Einführung der Gesamtschule Gefahr für diesen Schultyp?  
Wenn ja, in welcher Form werden die betroffenen Jugendlichen in Zukunft gezielte Berufsvorbereitung erfahren?